

Dekarbonisierung im Bestand braucht Strategie statt Aktionismus

Baugenossenschaften müssen ihren Bestand wirtschaftlich und sozialverträglich dekarbonisieren. Daniel Imgrüth von Schnyder Ingenieure, neu Silberpartner von WOHNEN SCHWEIZ, zeigt, warum dabei eine klare Strategie entscheidend ist.

Die Dekarbonisierung des Gebäudeparks gehört zu den grossen Aufgaben der kommenden Jahre. Gerade für Baugenossenschaften ist sie mit technischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen verbunden. Mit den MuKE 2025 steigt der Druck zusätzlich. Gleichzeitig eröffnen sich neue Möglichkeiten, den Gebäudebestand schrittweise effizienter und erneuerbarer aufzustellen.

Für Daniel Imgrüth, Geschäftsführer von Schnyder Ingenieure und Leiter des Bereichs Energieberatung für Gebäude, ist klar, wo die grösste Herausforderung liegt: beim Ersatz fossiler Heizsysteme und ergänzend dazu bei der Produktion des eigenen Stroms. «Wenn man bedenkt, dass vierzig Prozent des Endenergieverbrauchs auf die Gebäude fallen und ein Drittel davon CO₂-Emissionen sind, dann liegt es auf der Hand, dass beim Heizungsersatz der grösste Handlungsdruck ist.»



Bild: zvg

und Lock-in-Effekten.» Stattdessen brauche es einen übergeordneten Plan für den gesamten Bestand. Wer strategisch vorgehe, könne Investitionen gezielt staffeln und Fehlentscheide vermeiden.

Strategisch statt punktuell handeln

Gleichzeitig warnt Imgrüth davor, auf den wachsenden Druck mit isolierten Einzelmassnahmen zu reagieren. «Einzelmassnahmen können kurzfristig Wirkung zeigen, aber es kann ein Flickenteppich entstehen, mit ineffizienten Investitionen

Im Betrieb liegt grosses Potenzial

Neben dem Heizungsersatz ortet Imgrüth vor allem im laufenden Betrieb erhebliches Potenzial. Viele Anlagen seien nicht optimal eingestellt, auch in neueren oder zertifizierten Gebäuden. «Es ist ein unglaublich hohes Potenzial

«Die eingesparte Energie ist nach wie vor die günstigste Energie.»

Daniel Imgrüth, Geschäftsführer
von Schnyder Ingenieure

vorhanden, weil die Anlagen häufig nicht optimiert oder nutzerzentriert eingestellt sind.»

Falsch eingestellte Heizkurven, zu hohe Heizgrenzen, ungenügend abgestimmte Systeme führen zu vermeidbaren Verlusten. Imgrüth spricht von «Betrieb ohne Nutzen».

Gerade kurzfristig kann die energetische Betriebsoptimierung viel bewirken, oft ohne zusätzliche Investitionen. «Die energetische Betriebsoptimierung ist eine der wirtschaftlichsten und sehr schnell umsetzbaren Massnahmen.»

Ein Praxisbeispiel zeigt das Potenzial: Bei einem Minergie-Gebäude konnten durch Optimierungen im Betrieb 17 Prozent Wärme und 6 Prozent Strom eingespart werden – ohne bauliche Eingriffe. Lediglich durch die Optimierung der Einstellungen.

Ohne Daten keine guten Entscheide

Grundlage für all diese Schritte sind belastbare Daten. Transparenz über den tatsächlichen Energieverbrauch ist entscheidend, um fundierte Entscheidungen treffen zu können. «Excel ist ein Anfang, Monitoring liefert Kennwerte.»

Wichtiger als komplexe Systeme sind kontinuierliche und vergleichbare Daten über das ganze Jahr hinweg. Sie ermöglichen es, Verbräuche richtig einzuordnen, Witterungseinflüsse zu berücksichtigen und Investitionen gezielt und faktenbasiert zu planen.

Mit Blick auf die kommenden Anforderungen ist für Imgrüth klar: «Nicht zuwarten, sondern jetzt starten.» Denn letztlich bleibt ein Grundsatz zentral: «Die eingesparte Energie ist nach wie vor die günstigste Energie.»

Reto Martinelli

Résumé

Le moyen le plus efficace pour décarboner consiste à remplacer les systèmes de chauffage fossiles. Parallèlement, l'exploitation offre un important potentiel d'économies, souvent sans nécessiter d'investissements supplémentaires. Daniel Imgrüth, de Schnyder Ingenieure, nouveau partenaire d'argent de LOGEMENT SUISSE, le démontre: ce qui est déterminant, ce sont des stratégies claires et des données énergétiques fiables. Les mesures isolées conduisent souvent à des décisions erronées. En planifiant tôt, en optimisant et en prenant des décisions fondées sur des faits, il est possible de réduire les émissions de CO₂ et de diminuer les coûts à long terme.



Hören Sie das gesamte Gespräch mit Daniel Imgrüth, Geschäftsführer von Schnyder Ingenieure, unter www.wohnen-schweiz.ch/magazin-online

